

FDP Landesverband Niedersachsen, Walter-Gieseking-Straße 22, 30159 Hannover

Verband der Niedersächsischen Kultur- und
Kreativwirtschaft e.V.
z.Hd. Frau Christine Preitauer
Hanomaghof 2
30449 Hannover

Hannover, 23. September 2022
Zeichen: HG

Helge Gülzau
Referent für Kampagne & Kom-
munikation

Tel.: (0511) 2 80 71 0
Mobil: 0151 4167 8105
Fax: (0511) 2 80 71 25
E-Mail: nds@fdp.de
Internet: www.fdp-nds.de

Wahlprüfsteine 2022 Verband der Niedersächsischen Kultur- und Kreativwirtschaft e.V.

Sehr geehrte Frau Preitauer,

haben Sie vielen Dank für die Übersendung Ihrer Wahlprüfsteine, die wir Ihnen gerne beantworten.

1. Nennen Sie uns bitte drei Gründe, warum die Geschäftsführer*innen, Angestellten, Solo-Selbstständigen und weitere Beschäftigte der KKW Niedersachsens Ihre Partei wählen sollten? Welche konkreten Ideen sind in Ihrem Wahlprogramm genannt?

Wir Freie Demokraten wollen das Kulturfördergesetz zu einem echten Kulturfreiheitsgesetz transformieren, um so die Grundlage für die Weiterentwicklung des kulturellen Lebens in Niedersachsen zu sichern und einen verlässlichen kulturpolitischen Rahmen zu schaffen.

Wir treten für eine Verstetigung und Anhebung des Kulturetats ein. Das Kulturfreiheitsgesetz soll die finanzielle Förderung absichern und damit den kulturellen Akteuren, Spielstätten und Institutionen in Niedersachsen Planungssicherheit und Freiräume zur Weiterentwicklung geben.

Die Digitalisierung im Kulturbereich verstehen wir als ergänzendes und nicht ersetzendes Angebot. Durch die Digitalisierung wollen wir die Zugänglichkeit, sowohl für Niedersachsen selbst, als auch für Touristinnen und Touristen verbessern und mit einem Kulturportal Niedersachsen Ausstellungen, Spielpläne und Veranstaltungen bewerben.

Bereits am Anfang der Corona-Pandemie haben wir uns mit vielen Vorschlägen für Entlastungen, Unterstützung und Soforthilfeprogramme für die Kultur- und Kreativwirtschaft und für Solo-Selbstständige ausgesprochen ([ÜBERLEBEN DER KULTUR IN DER CORONA-ZEIT | FDP Fraktion Niedersachsen \(fdp-fraktion-nds.de\)](#)). Uns Freien Demokraten ist die volkswirtschaftliche Bedeutung und der gesellschaftliche Wert, aber auch die Fragilität der Kreativwirtschaft sehr

bewusst und wir wissen, dass sich diese Strukturen nicht wiederherstellen lassen würden.

2. In welchen konkreten Themenfeldern will Ihre Partei die niedersächsische KKW, ihre umfassende Wertschöpfungskette und die dazugehörigen Spill-Over-Effekten nutzen, um ihr Potenzial als Innovations- und Transformationskraft für ein zukunftsfähiges Niedersachsen stärker als bisher zu nutzen und strategisch auszubauen?

Das kulturpolitische Potenzial des Landes Niedersachsen ist noch nicht ausgeschöpft. Als Freie Demokraten wollen wir die Vielfalt und die Freiheit des kulturellen Lebens sichern und dieses für alle Menschen im Land zugänglich machen. Wir verstehen die Kreativwirtschaft als wichtigen Wirtschaftszweig. Die Tourismusbranche spricht mit der Nordseeküste, dem Harz, der Heide, den vielen kulturhistorischen Destinationen, dem Wander-, Reit-, Fahrrad- und Kulturtourismus alljährlich Millionen von Gästen an, beschäftigt über 300.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und erwirtschaftet über 15 Milliarden Euro. Diesen Erfolg wollen wir sichern und die hierfür notwendige touristische Infrastruktur erhalten und weiter ausbauen. Weiter wollen wir mit der TMN eine Intensivierung beim Auslandsmarketing und beim Städtetourismus vornehmen, damit wir auch in diesen Bereichen derzeitige Rückstände aufholen können.

Auch leistet die KKW einen Beitrag zur Stärkung unseres demokratischen Zusammenlebens. Kultur im urbanen und Kultur im ländlichen Raum haben für uns den gleichen Stellenwert. Wir zeigen uns offen für neue und interdisziplinäre Kulturakteure in urbanen Räumen und wir verstehen die Eröffnung kultureller Angebote in der Fläche als Form der Daseinsvorsorge.

3. Im Vergleich zu anderen Bundesländern gibt es in Niedersachsen bisher auf Landesebene nur eine kleinteilige und eher indirekte Förderung der KKW. Wie steht Ihre Partei zu einer Struktur auf Landesebene und deren Finanzierung, beispielsweise eines Kompetenzzentrums KKW, wie es in Sachsen erfolgreich etabliert wurde?

Wir wollen die Kulturförderung entbürokratisieren und dafür sorgen, dass mehr Mittel bei den Künstlerinnen und Künstlern ankommen. Dazu gehört eine auskömmliche finanzielle Ausstattung der kulturellen Akteure. In diesem Zuge wollen wir die Kulturausgaben des Landes verstetigen. Durch die Novellierung des Kulturfördergesetzes hin zu einem Kulturfreiheitsgesetz soll die

finanzielle Förderung langfristig abgesichert und den kulturellen Akteuren Planungssicherheit und Freiräume zur Weiterentwicklung geben werden.

4. Mit welchen Mitteln und Maßnahmen sollen in Niedersachsen die Arbeitsbedingungen der Solo-Selbständigen, die den Großteil der Akteur*innen der KKW in Niedersachsen bilden, verbessert werden?

Wir wollen Kulturschaffende ermutigen, den Schritt in die Selbstständigkeit zu wagen. Sie können zum Innovations- und Ideengeber für unser ganzes Land werden. Niedersachsen hat viel ungenutztes kulturpolitisches Potenzial. Dazu wollen wir die Arbeitsbedingungen für Kulturschaffende in Niedersachsen verbessern. Wir Freie Demokraten wollen die Stipendienprogramme für solo-selbstständige Künstlerinnen und Künstler reformieren, sodass die Zuwendungsempfängerinnen und -empfänger das Stipendium auch zur Finanzierung des Lebensunterhalts verwenden können. Wir werden uns auch für eine Überprüfung der bestehenden Förderstrukturen einsetzen.

5. Wie sieht Ihr Ansatz aus, um die KKW im Flächenland Niedersachsen auch außerhalb der urbanen Zentren zu unterstützen?

Wir Freie Demokraten wollen ein gutes und flächendeckendes kulturelles Angebot für alle Bürgerinnen und Bürger in Niedersachsen unabhängig von der Herkunft und finanziellem Backgrounds schaffen. Niedersachsen hat eine einzigartige, historisch gewachsene und innovative Kulturlandschaft. Diese besteht aus unzähligen staatlichen, kommunalen und privaten Theatern, Museen, Orchestern, Literaturhäusern, Chören, Amateurmusikerinnen und -musikern, Kunst- und Musikszenen und kulturellen Initiativen, welche wir in ihrer Vielfalt und regionalen Ausprägtheit erhalten wollen. Dazu gehört für uns auch, dass wir die Förderungen der kommunalen Theater ausbauen.

6. Teile der niedersächsischen KKW sind durch die Corona-Pandemie besonders schwer betroffen, die steigenden Energiekosten werden die Branche nun noch zusätzlich belasten. Mit welchen Mitteln will Ihre Partei die niedersächsische Kultur-/Musikwirtschaft, die Eventbranche sowie die von diesen Bereichen abhängigen Dienstleistungsbranchen unterstützen, stärken bzw. wieder aufbauen? Ist beispielsweise eine Ausfallversicherung vorstellbar und wie werden vor allem Kleinstunternehmen und Solo-Selbstständige bei etwaigen Hilfspaketen berücksichtigt?

Wir betrachten die Kulturförderung als zentrale gesellschaftliche Aufgabe, denn wir verstehen die gesamte Kreativwirtschaft als wichtigen Wirtschaftszweig. Wir Freie Demokraten sehen uns als Partner der Freischaffenden in diesem Land. Wir wollen Förderstrukturen leichter zugänglich machen. Dies gilt insbesondere für kleine Vereine und private Akteurinnen und Akteure im kulturellen Bereich, um beispielsweise privates Engagement zu heben. Wir Freie Demokraten sagen der Bürokratie den Kampf an. Wir wollen Verfahren entbürokratisieren und tragen dafür Sorge, dass mehr Fördermittel bei den Kulturakteuren ankommen. Eine weitere Möglichkeit, den Kulturstandort Niedersachsen zu stärken ist die regionale Wirtschaftsförderung, dies belastet aber auch die marktwirtschaftliche Ordnung. Daher bedürfen diese Förderungen einer ständigen Evaluation. Weiterhin dürfen angemessene Gagen und steigenden Personal- und Energiekosten nicht Jahr für Jahr zu Abstrichen im kulturellen Angebot führen. Dazu werden wir die Instrumente der Konzeptions-, Investitions-, Struktur- und Projektförderung überprüfen und neu justieren.

Mit freundlichem Gruß

i.A. Helge Gülzau
Referent für Kampagne & Kommunikation